

Weiterbildungsbezeichnung Pflegefachperson in der Neurologie

Modulbezeichnung „Pflegetherphenomene aufgrund neurodegenerativer Erkrankungen“

Modulkürzel/nummer FM 2

Präsenzzeit: 160 Stunden	Selbststudium: 0 Stunden	Praktische Anteile: 200 Stunden
-----------------------------	-----------------------------	------------------------------------

Modulbeschreibung und didaktischer Kommentar

Dieses Modul vermittelt den Teilnehmenden vertiefte Einblicke in die unterschiedlichen komplexen und oftmals kombiniert auftretenden Pflegephänomene bei Patient(inn)en mit einer neurodegenerativen Erkrankung. Die Teilnehmenden lernen demografische Einflüsse auf die Gesundheitsversorgung kennen, sowie verschiedene gängige Gesundheitsmodelle. Neben medizinischem Grundwissen zu den Krankheitsbildern Morbus Parkinson, Amyotrophe Lateralsklerose und Multipler Sklerose und weiterer Erkrankungen, Mitwirkung bei der Diagnostik und Therapie und interdisziplinärer Teamarbeit, werden pflegerrelevante Veränderungen auf physischer, psychischer, kognitiver und emotionaler Ebene in Verbindung mit der Lebenswelt der Patient(inn)en gebracht. Außerdem kennen Sie Einflussfaktoren auf neurodegenerative Erkrankungen und können diese für die Krankheitsbewältigung nutzen. Die Teilnehmenden lernen mit Hilfe verschiedener Pflegekonzepte die Pflege unter Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse, Expertenstandards, Leitlinien und einer individuellen Risikoanalyse, in den unterschiedlichen Settings entsprechend aktivierend-therapeutisch zu planen, organisieren, durchzuführen, evaluieren und zu adaptieren. Weiter lernen die Teilnehmenden die Bedeutung der Lebenswelt zu erkennen und das Umfeld, sowie Hilfsmittel und -angebote zu nutzen, damit Patient(inn)en in ihre Lebenswelt zurückkehren können, gesellschaftliche Partizipation sichergestellt ist und die Patient(inn)en bei ihrer Krankheitsbewältigung unterstützt werden. Außerdem werden in diesem Modul Grundlagen der Beratung und der Pflegeversicherung (SGB XI), sowie Ansprüchen aus dem SGB V vermittelt. Zuletzt lernen die Teilnehmenden organisatorisch, strukturelle und rechtliche Rahmenbedingungen, sowie abrechnungsrelevante Faktoren kennen.

Lernergebnisse und Handlungskompetenz

- **Wissen**
- Die Teilnehmenden verfügen über umfassendes Wissen über neurodegenerative Erkrankungen, Behandlungs- und spezielle Pflegekonzepte, sowie individueller Erlebnis- und Bewältigungsformen in der Begleitung und Pflege der Patient(inn)en und derer Zugehörigen.
- Die Teilnehmenden kennen demographische Modelle und wissen um die Herausforderungen für die Gesundheitsversorgung, Sozialversicherungen, Politik, Bevölkerung und Profession Pflege.

- Sie wissen um die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit, der Angehörigenarbeit und der Gestaltung eines sicheren Umfeldes, sowie den Komplikationen und Grenzen der Behandlung von Menschen mit neurodegenerativen Veränderungen im Krankenhaus oder Einrichtungen der stationären Langzeitpflege, sowie den rechtlichen Bestimmungen.
 - Die Teilnehmenden kennen Präventions- und Patientenedukationsmodelle und können diese in der Pflege der Patient(inn) und ihrer Bezugspersonen anwenden.
 - Die Teilnehmenden erkennen die meist kombiniert auftretenden Pflegephänomene bei neurodegenerativen Erkrankungen, können sie zuordnen und bewerten und adäquate Pflegekonzepte unter Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse erstellen.
 - Die Teilnehmenden kennen die Grundsätze neurologischer Pflegekonzepte und können diese individuell an Patient(inn)en angepasst anwenden.
 - Die Teilnehmenden wissen, um die herausfordernde emotionale Belastung der Patient(inn)en, kennen die Grundsätze psychotherapeutischer Gesprächsführung und kennen Hilfsangebote.
 - Die Teilnehmenden kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen ihrer Arbeit, der Sozialversicherung und welche Ansprüche sich aus dem SGB V und XI ableiten lassen.
 - Die Teilnehmenden kennen die entsprechenden aktuellen nationalen Expertenstandards, sowie die entsprechenden medizinischen Leitlinien.
 - Sie kennen die verschiedenen settingspezifischen und -übergreifenden Behandlungs-, Pflege-, Hilfs- und Unterstützungsangebote.
 - Die Teilnehmenden kennen rechtliche Folgen, die sich aus der Erkrankung für Patient(inn)en ergeben können.
- **Können**
 - Die Teilnehmenden können die unterschiedlichen Symptome und deren Ausprägungen erkennen, einordnen, bewerten und entsprechende Handlungen ableiten.
 - Sie sind in der Lage, situativ angemessene pflegerische Interventionen auf Grundlage evidenzbasierter Pflegekonzepte und Pflege-theorien, sowie wissenschaftlicher Erkenntnisse patient(inn)enorientiert aktivierend-therapeutisch zu planen, durchzuführen und zu bewerten.
 - Die Teilnehmenden kennen die Komplexität auftretender Pflegephänomene und können sind in der Lage die komplexe Pflege Setting spezifisch, präventiv, kurativ bzw. palliativ unter Einbezug der Wünsche und individuellen Bedarfe der Patient(inn)en und der Bezugspersonen zu gestalten.
 - Die Teilnehmenden können die Ernährung, sowie Ernährungsformen auf die spezifischen Bedarfe der Patient(inn)en anpassen und diesbezüglich beraten sowie den Hilfsmitelein-satz koordinieren.
 - Die Teilnehmenden nehmen aktiv am diagnostischen Prozess teil und können an den Therapien mitwirken und können die spezifische Behandlungspflege übernehmen
 - Die Teilnehmenden sind in der Lage in ihren Pflegeprozess Leitlinien und Expertenstandards auf die individuellen Bedarfe angepasst einzubinden.
 - Sie wissen um die Bedeutung von Einflussfaktoren wie Stress, Ernährung oder Schlaf und können Patient(inn)en beraten und anleiten das Management selbst zu übernehmen und gestalten.

- Die Teilnehmenden sind in der Lage Patient(inn)en und Zugehörige in ihrer aktuellen Krankheitsbewältigung zu beraten und zu begleiten, die Lebenswelt mit einzubeziehen und die notwendigen Schritte zu veranlassen, die Krankheitsbewältigung im Sinne der Rückkehr zur Lebenswelt zu gestalten.
 - Die Teilnehmenden können sich aktiv ins interdisziplinäre Team einbringen, kooperieren, Maßnahmen koordinieren und das Überleitmanagement übernehmen.
 - Die Teilnehmenden können die Beziehungsgestaltung und Kommunikation mit Patient(inn)en aktiv gestalten.
 - Die Teilnehmenden erstellen auf Grundlage des Pflegeprozesses eine individuell, auf die Bedarfe und Bedürfnisse von Patient(inn)en unter Einbezug dessen persönlicher Lebenssituation und Biografie, abgestimmte Pflege auf Grundlage geeigneter Pflegekonzepte.
 - Die Teilnehmenden erkennen ethische Fragestellungen und Dilemmata und können diese im Sinne von Patient(inn)en gestalten und auflösen.
 - Die Teilnehmenden sind in der Lage Patient(inn)en und Bezugspersonen bezüglich der Pflegeinterventionen anzuleiten und zu beraten. Weiter können sie Hilfestellungen und Unterstützung bei Ansprüchen aus dem SGB V und XI bieten.
- **Einstellungen/Werte/Haltungen**
 - Die Teilnehmenden verstehen die Pflege als ganzheitlichen Ansatz, der alle Lebensbereiche, das Pflegesetting und die Umwelt, sowie die individuellen Ansprüche der Betroffenen miteinschließt.
 - Die Teilnehmenden nehmen Patient(inn)en ganzheitlich wahr, beziehen die Lebenswelt mit ein und erarbeiten gemeinsame, lebenswelteinbeziehende Ziele.
 - Die Teilnehmenden kennen die unterschiedlichen Stadien der Krankheitsbewältigung und können sie aktiv gestalten.
 - Die Teilnehmenden nehmen Patient(inn)en ganzheitlich wahr, beziehen die Lebenswelt mit ein und erarbeiten gemeinsame, lebenswelteinbeziehende Ziele.
 - Die Teilnehmenden kennen die unterschiedlichen Stadien der Krankheitsbewältigung und können sie aktiv gestalten.
 - Die Teilnehmenden erkennen ethische Fragestellungen im Bezug auf neurodegenerativen Erkrankungen und können eine differenzierte und begründete Entscheidung im Sinne der Patient(inn)en und dessen Wünsche und Bedürfnisse treffen und vertreten.
 - Die Teilnehmenden erstellen gemeinsam mit den Betroffenen einen respekt- und würdevollen Pflegeprozess, der die individuellen Ansprüche, Bedürfnisse und das Krankheitserleben der Betroffenen abbildet.
 - Die Teilnehmenden respektieren die Entscheidungen und Grenzen von Patient(in)en und Bezugspersonen bezüglich der Pflege, Therapie, Krankheitsbewältigung und/oder Inanspruchnahme von Hilfen.
 - Die Teilnehmenden verfügen über ein professionelles Rollenverständnis, durch das die Bedürfnisse und Wünsche der Patient(innen) in die professionelle Pflege einbezogen werden und Patient(inn)en befähigt werden ihre Erkrankung eigenständig zu managen. Sie erarbeiten ein sicheres Umfeld, in denen die Patienten ihre Ressourcen nutzen, erhalten und ausbauen können.

- Die Teilnehmenden kennen die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit und intersektoraler Ansätze. Sie wissen um ihre speziellen Aufgaben in diesem Gefüge und gestalten aktiv die Rolle der Pflegenden. Sie binden ihr spezielles fachliches Wissen in die interdisziplinäre Zusammenarbeit ein und treten als neurologische Pflegeexperte/In für eine patient(inn)enorientierte und evidenzbasierte Pflege ein.
- Die Teilnehmenden haben einen rollenspezifischen professionellen Wertekodex als neurologische Pflegeexperte/In und können diesen nach außen vertreten, entsprechend handeln und zur Professionalisierung der Pflegenden beitragen.

Inhalte

- Med. Grundlagenwissen zu den degenerativen neurologischen Erkrankungen
- Mitwirkung bei Diagnostik und Therapie in den unterschiedlichen Settings und Krankheitsphasen
- Pflegephänomene, Syndrome und Interdependenzen
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Pflegeprozess
- Spezifische Pflege, Versorgung, Betreuung und Teilhabe von Menschen mit
- Kommunikation und Beziehungsgestaltung
- Pflege als Teil des interdisziplinären Teams, intersektorale Ansätze,
- Case und Care Management
- Psychosoziale Betreuung, Beratung und Angehörigenarbeit
- Hilfs- und Unterstützungsangebote
- Netzwerkarbeit, Selbsthilfe
- Rehabilitation / Rückkehr zur einen Lebenswelt (Beruf, Verkehrstüchtigkeit, Teilhabe, Sexualität), Wohn- und Lebenskonzepte
- Wohn- und Lebensformen
- Expertenstandards, Leitlinien und individuelle Risikoanalyse
- Schlafforschung, Stressmanagement
- Rechtliche Aspekte

Lern- und Lehrformen/ Methoden

Vorträge, Peergroup, Seminare, Workshops, Diskussionsbeiträge, Fallarbeit, (Selbststudium)

Hinweise zum Praxistransfer und Aufbereitung der Praxiserfahrungen am Lernort Weiterbildungsstätte

Der Nachweis der Berufspraxis erfolgt in geeigneten Berufsfeldern. Lernaufgaben für die Praxis, Beobachtungsaufträge, Fallbesprechungen, moderierter Erfahrungsaustausch, Modulprüfungen mit Fallarbeiten /Themen aus der Praxis, kollegiale Beratung, Reflexion der Praxiserfahrungen

Modulprüfung

schriftliche oder mündliche Prüfung nach § 10 (3) WbPVo für Pflegefachkräfte

Curriculare Schnittstellen und Querverweise

Literaturhinweise

ENTWURF